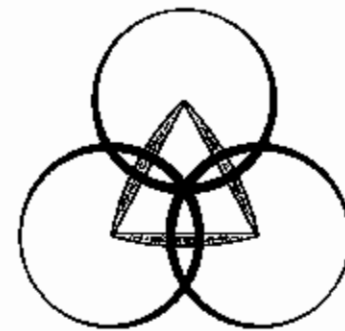


MITTEILUNGEN

für den Freundeskreis
der Schule Schlaffhorst-Andersen

Aufsätze · Referate · Berichte · Informationen



Heft 39 (1/2001)

Freundeskreis
der Schule Schlaffhorst-Andersen e. V.
Sitz Celle

Redaktion: Heidi Noodt

Zuschriften redaktioneller Art bitte nur richten an:

Frau Heidi Noodt

Allmendstraße 6

77694 Keht-Hohnhurst

Tel. + Fax 0 78 54 / 90 13

Bei Anfragen bitten wir, Rückporto beizufügen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge gekürzt zu veröffentlichen.

Jahresabonnement für Nicht-Mitglieder DM 15,-.

Freundeskreis der Schule Schlaffhorst-Andersen e. V., Sitz Celle

Der Vorstand:

1. Vorsitzende und Geschäftsstelle:

Frau Dr. Anna-Paula Kruse

1 Zur Wasserfürche 15

31515 Wunstorf

Frau Heidi Noodt

Allmendstraße 6

77694 Keht-Hohnhurst

Herr Bernardo Martincz

Voltmerstraße 69

30165 Hannover (ab 1. 8. 2001)

Konten des Freundeskreises:

Volksbank Großenheidorn (BLZ 256 900 09) Konto 1 030 524 600

Postgiro: Hannover (BLZ 250 100 30) Konto 368 10 - 308

Bitte machen Sie bei der Bezahlung Ihres Mitgliedsbeitrages vom Abbuchungsverfahren Gebrauch!

Mitgliedsbeitrag:

pro Jahr mindestens 60,- DM

für Mitglieder der Lehrervereinigung 30,- DM

für Schüler in Bad Nenndorf 15,- DM

Ermäßigungen sind auf Antrag möglich, einmalige oder regelmäßige Spenden höchst willkommen.

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt, Beiträge und Zuwendungen sind also steuerlich absetzbar.

Inhalt

„Liebe Freunde ...“	2
Protokoll der Mitgliederversammlung vom 16. 6. 2001	4
Vermögensaufstellungen der Jahre 1999 und 2000	11
Die Mitglieder-Tagung	13
Wir gratulieren	14
Der Vorstand berichtet	15
Wir trauern um Ilse Mühle und Elisabeth Gorbel	17
Laudatio und Nachruf (W. Seyd)	17
Der Geburtstag (W. Seyd)	19
Der Geburtstag (Cl. Wenzel)	20
Programm der Geburtstagsfeier	21
Sie fragen – wir antworten	22
Neues aus der Schule in Bad Nenndorf	22
Das Weihnachtskonzert	22
Verabschiedung von Frau Saatweber	24
Bericht von Heike Lindemann	25
Praktikanten und Berufsanfänger der Schule Schlaffhorst-Andersen (v. W. Seyd)	28
Was bedeutet „Ich arbeite nach der Methode Schlaffhorst-Andersen“? (von Ch. Kopp)	29
Ausschreibung der Studienleitungs-Stelle	32
Literatur, die über den Freundeskreis erhältlich ist	33

Die Schule Schlaffhorst-Andersen beruft sich auf das Lebenswerk von Clara Schlaffhorst und Hedwig Andersen, die in empirischer Forschung die Zusammenhänge von Atmung, Stimme und Bewegung sowie deren befreiende und formende Wirkung auf die schöpferischen Kräfte des Menschen erkannt haben. Diese können für ihn selbst und andere fruchtbar werden: künstlerisch, pädagogisch und therapeutisch.

Liebe Freunde der Schule Schlaffhorst-Andersen!

Durch unsere Mitglieder-Tagung am 16./17. 6., die wir gern noch protokollieren wollten, verzögerte sich das Erscheinen dieses Heftes in den Hochsommer hinein und erreicht Sie in hoffentlich erholsamen Ferien. Sie finden Protokoll, Vermögensaufstellungen und einen kurzen Bericht über die Tagung auf den ersten Seiten.

Elisabeth Goebel konnte am 31. März ihren 90. Geburtstag feiern und an unserer Mitgliederversammlung teilnehmen. Drei Tage später erlitt sie einen schweren Schlaganfall, von dem sie nicht mehr erwachte. Sie ist am 24. Juni still für immer eingeschlafen und wird allen, die sie kannten, unersetzlich fehlen. Die Trauerfeier findet am 26. Juli um 10 Uhr in Bergen-Sülze statt, die Beisetzung der Urne danach in Celle-Groß Hehlen. Die Hinterbliebenen bitten anstelle von Blumen oder Kränzen um Spenden an den Freundeskreis der Schule Schlaffhorst-Andersen. Wir danken sehr für diese Zuwendung!

Die Glückwunsch-Schreiben zum hohen Geburtstag sind unversehens zu Nachrufen geworden. Wir drucken sie so ab, wie sie uns zugingen, auch die Berichte über die Geburtstagsfeier. Und wir wünschen den Hinterbliebenen Kraft für das Leben, das nun ohne diesen feinen Menschen stattfinden muss.

Aus der Schule liegen vielfache Berichte vor. Wir danken Frau Lindemann wieder für die Einblicke in das Geschehen, das sie uns vermittelt. Frau Saatwucher ist als Studienleiterin ausgeschieden. Die Ausschreibung der so frei gewordenen Stelle finden Sie am Schluss dieses Heftes.

Zwei Betrachtungen über die Arbeit der Schule Schlaffhorst-Andersen und die Menschen, die in ihr arbeiten, eine von Waltraut Seyd, eine von Charlotte Kopp, runden das Heft ab.

Dank wieder an alle, die es gestalten halfen! Das nächste Heft erscheint gegen Ende des Jahres.

Ein Gedicht der jungen Selma Meerbaum-Eisinger, die als Jüdin im Arbeitslager der Nazis umkam, möge Sie durch den Sommer begleiten.

Heidi Noodt, Anfang Juli 2001

Selma Meerbaum-Eisinger

Nachmittag

*Dünne Zweige wie weltferne Schleier
ranken sich aus schlanken Birkenstämmen,
und die Stille, wie bei einer Feier,
ist als wollte sie den blauen Himmel dämmen,
daß er nicht zu weit ins Vogelsingen sich ergieße.
Braune nasse Wege. Und ein erblühter Baum
ist so, als ob die Erd' er neu erschließe.*

*Grüne Gräser sprießen kaum.
Alle Tannen sind ganz neu ergrünt
und ein dünner, gelber Falter sich erküht,
sich auf eine sonnentrunk'ne Bank niederzulassen.*

*Einer grünen Fliege will das gar nicht passen:
Ist die Sonne nicht für sie allein?
Nur die Schlehdornspitzen wispern leise: Nein!*

16. 4. 1940

(15. 8. 1924 geb. in Czernowitz, 16. 12. 1942 gest. im Lager Michailowska)

Protokoll der Mitgliederversammlung am 16. Juni 2001

in der Aula der CJD Schule Schlaffhorst-Andersen, Bornstr. 20, 31542 Bad Nenndorf
Uhrzeit: 13.45 bis 18.15 Uhr

1. Frau Dr. Kruse begrüßt die Anwesenden; die Tagesordnung wird in der Reihenfolge des Einladungsschreibens genehmigt.

Herr Lindner überbringt für die Schule Grüße des Leiters, Herrn Bessert-Nettelbeck, und weist auf Informationen hin, die die Schule auf Stellwänden für die Versammelten anbietet: neben dem neuen Flyer der Schule werden Materialien zum Schulalltag präsentiert, die auf Anfrage bei Frau Lindemann erhältlich sind.

2. Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 12. Juni 1999, abgedruckt in den „Mitteilungen“ 1/1999 (Heft 36), wird von der Versammlung genehmigt.
3. Frau Dr. Kruse stellt die Beschlussfähigkeit fest: 38 Anwesende und 63 übertragene Stimmen übersteigen mit 101 Stimmen die satzungsgemäß erforderliche Mindeststimmzahl von 1/5 der Mitglieder (bei 420 Mitgliedern = 84 Stimmen).

Ab Tagesordnungspunkt 5 erhöht sich durch verspätet Erschienene die Anzahl der Stimmen auf 114 (43 Anwesende, 71 Stimmübertragungen).

4. Bericht des Vorstandes:

a) Mitglieder

Die Mitgliederzahl liegt bei 420; seit dem 12. 6. 1999 sind 29 neue Mitglieder zu begrüßen, 12 sind (darunter 7 altersbedingt) ausgetreten, 8 Mitglieder sind verstorben: Elisabeth Avenarius, Konrad Birkemeyer, Hedda Franken, Ilse Mühle, Ingrid Sardy-Schnell, Gertrude Schümann, Dorothea Requardt und Ruth vom Scheidt; die Versammlung gedenkt ihrer mit einer Schweigenminute und dem Choral „Wenn ich einmal soll scheiden ...“

b) Aktivitäten

aa) Publikationen

Auch in jüngster Zeit hat der Freundeskreis Schriften herausgegeben: neben zwei Mitteilungsheften jährlich stehen die Chronik der Schule Schlaffhorst-Andersen, das Kinderliederheft von Gertrude Schümann, die Festschrift für Frau Schümann und der Bericht des Arbeitskreises „solar – lunar“ zur Verfügung.

bb) Kuratorium

Frau Dr. Kruse berichtet im Anschluss an die Zusammenfassungen in den Heften 37 und 38 der „Mitteilungen“ von den letzten drei Kuratoriumssitzungen; nach wie vor ist die Besetzung der Studienleitung der Schule ein vordringlicher Diskussionspunkt.

Im Vertrag von 1977 zwischen dem Freundeskreis und dem CJD zur Übernahme der Schulträgerschaft sind in § 5 die Aufgaben des Kuratoriums normiert; sinngemäß die Berufung der Studienleitung, die Verabschiedung des Schulcurriculums,

die Festlegung des Schulstandortes und die Überwachung und Förderung der Arbeit der Schule. Von diesen vier Aufgaben ist lediglich der Schulstandort, der mit Bad Nenndorf bis auf Weiteres gefunden ist, nicht aktuell.

Diskutiert wird allerdings, wie weit der Vertrag nach nunmehr 25 Jahren noch Gültigkeit beanspruchen kann und seine Regelungen aufgrund veränderter Tatsachen noch angemessen seien; insbesondere denkt das CJD über eine Dreiteilung der Studienleitung nach.

Der Vorstand des Freundeskreises hält die mit dem CJD vertraglich geschlossenen Regelungen nach wie vor für wirksam, was auch dem Wortlaut nach einer Aufrechterhaltung der Studienleiterposition gleichkommt. Der Diskussion zugänglich seien lediglich die Ausgestaltungen der in § 5 genannten Felder (Profil der Studienleitung, curriculare Inhalte, Überwachung/Förderung der Schularbeit), die unter Einbeziehung von Fachleuten den sich wandelnden Erfordernissen gemäß geregelt werden müssten.

Der Vorstand hat dem CJD seine Vorstellungen über das Profil der Studienleitung unterbreitet:

- „1. Schulleiter und Studienleiter/in sind organisatorisch auf gleicher Ebene angesiedelt. In den ausgewiesenen Zuständigkeiten der Studienleiterin/des Studienleiters handelt er/sie nicht weisungsabhängig vom Schulleiter.“
2. Die rechtlichen Belange gegenüber der Bezirksregierung Hannover hat jedoch nur der Schulleiter bzw. sein Stellvertreter wahrzunehmen.
3. Die Studienleiterin/der Studienleiter zeichnet verantwortlich für die Planung/Organisation des Unterrichts der „Schlaffhorst-Fächer“, in Zusammenhang mit dem gesamten Stundenplan.
4. Sie/er ist maßgeblich beteiligt an der Auswahl der Lehrenden für die Fachbereiche Stimme/Musik, Sprache/Sprechen und Bewegung.
5. Es steht in ihrer/seiner Verantwortung, neu eintretende Atem-, Sprech- und Stimmlehrer in die Unterrichtsarbeit einzuführen und für die Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung in fachlicher und methodisch-didaktischer Sicht zu beraten, Unterrichtshospitationen sind dafür vorzunehmen.
6. Ebenso steht es in ihrer/seiner Verantwortung, schulinterne Fortbildungen für diese Lehrkräfte anzubahnen, evtl. auch selbst durchzuführen.
7. Die Studienleiterin/der Studienleiter hat entscheidend an der Festlegung überprüfbarer Kriterien für die Bewerberauswahl und an der Eignungsfeststellung von Bewerberinnen und Bewerbern mitzuwirken.
8. Ebenso gehört es zu ihren/seinen Aufgaben, Schülerinnen und Schüler zu beraten, sie während des Praktikums zu betreuen, die Zusammenarbeit mit den Praxen, die der praktischen Ausbildung dienen, inklusiv der der Schule angeschlossenen Ambulanz, konstruktiv zu gestalten.
9. An den Tagen der Prüfungen mit Vorträgen und Lehrproben leitet die Studienleiterin/der Studienleiter die Prüfungskommission.

10. Die Studienleiterin/der Studienleiter bezieht die Fachlehrerinnen und Fachlehrer in ihre/seine Planungs- und Organisationsarbeit mit ein. Das Einbeziehen des Fachkollegiums kann auf der Ebene von Teilkonferenzen/Fachlehrerkonferenzen geschehen oder/und durch Kleingruppengespräche mit den Lehrenden. Die Kleingruppengespräche müssen wie die Teilkonferenzen so protokolliert werden, dass die Ergebnisse und ihr Zustandekommen einwandfrei erkennbar sind. Die Studienleiterin/der Studienleiter beruft die Teilkonferenz ein, stellt die Tagesordnung auf, leitet die Konferenz und zeichnet verantwortlich für die Erstellung des Protokolls. „Einsame Entschlüsse“ bzw. nicht realisierbare Vorhaben sind so zu vermeiden.

Wenn ein Leitungsteam oder eine vergleichbare Gruppe gebildet wird, dann liegen die Zuständigkeiten für Singen, Sprechen, Bewegung gebündelt bei der Studienleiterin/dem Studienleiter. Sie/er zeichnet verantwortlich für die in diesem Teilbildungsbereich auffällenden inhaltlichen und organisatorischen Aufgaben und repräsentiert sie im Leitungsteam oder in der vergleichbaren Gruppe. Ihr/ihm obliegt die generelle Absprache mit der für den Gesamtstundenplan verantwortlichen Person.“

Weiterhin vertritt der Vorstand die Ansicht, eine Spaltung der Studienleitungsaufgaben würde in abschbarer Zeit zu einer Einnahme dieser Position führen. Die mögliche Arbeitsüberlastung der Studienleitung führe nicht zu strukturell notwendigen Aufspaltungen, sondern könne durch innerschulische Delegation gelöst werden.

Frau Dr. Kruse und Frau Noodt haben in Stuttgart ein Gespräch mit Dr. Franzen und Herrn Völker (für das CJD) geführt; dabei machte das CJD deutlich, den Bestand des mit dem Freundeskreis geschlossenen Vertrages nicht in Zweifel zu ziehen. Über die Einzelausgestaltung liegen seitens der zuständigen Gremien der CJD allerdings noch keine Bestätigungen vor; Frau Dr. Kruse äußert die Hoffnung, die Frage der Studienleitung sachlich angemessen lösen zu können.

cc) Bildungsarbeit

Frau Noodt berichtet von der stattgefundenen und geplanten Kursarbeit des Freundeskreises: im Jahr 1999 konnten 7 Kurse mit insgesamt 71 Interessenten durchgeführt werden; für 2000 blieb die Teilnehmerzahl bei 46, so dass von 9 geplanten Kursen nur 5 stattfanden, im Jahr 2001 liegen aber bereits wieder 73 Anmeldungen vor, so dass 7 der angedachten 8 Kurse verwirklicht werden können. Besonders gefragt sind nach wie vor die Kurse zu Atemschriftzeichen und Basisfunktionen, neu im Angebot sind die Arbeit mit Kindern, chorische Stimmbildung und Beckenbodenarbeit. Auch für Mitglieder, die keine Atem-, Sprech- und Stimmlehrer sind, werden Kursangebote vorgehalten, sie konnten aber bislang nur 1998 und 2000 verwirklicht werden, für 2001 liegen bislang 3 Anmeldungen vor. Aus dem Bedürfnis, das Ausbildungsangebot der Schule zu ergänzen, entstanden auch Kurse für Schülerinnen und Schüler der Schule, die gerne angenommen wurden; so fanden 1999, 2000 und 2001 Kurse „Mein Auftritt“ statt, die die Vortragssituation übten. In Planung sind ferner Kurse für ASSL-Patienten.

Neue Perspektiven eröffnet eine Anfrage der Schule an den Freundeskreis, alle bislang von der Schule veranstalteten Kurse (mit Ausnahme der Ausbildungsvor-

bereitungskurse) in die Obhut des Freundeskreises zu überstellen; hierzu würden die seit Jahrzehnten traditionellen Ferienkurse (zu Schlaffhorsts und Andersens Ferienzeit im August) gehören. Der Vorstand begrüßt, auf diese Weise den satzungsgemäßen Auftrag des Vereins durch Intensivierung der Bildungsarbeit vertiefen zu können und sammelt Initiativen und praktische Anregungen. Auf den Aufruf zur Mitarbeit sind erfreulich viele Zuschriften eingegangen, unter anderem wurden Tagungsräume und die Mitarbeit mit spezialisierten Unternehmern angeboten. Auch aus den Reihen der Versammlungsteilnehmer werden konkrete Vorschläge zu Tagungsorten gemacht, die die bislang guten Erfahrungen z.B. mit Volkshochschulen oder Burg Fürsteneck ergänzen; nicht zuletzt wird angedacht, ein eigenes Tagungshaus zu etablieren. Auch Schloss Eldingen ist weiland als Seminarstätte im Gespräch gewesen, wurde dann aber vom CJD wegen vorhandener Tagungskapazitäten einer anderen Bestimmung zugeführt.

Der Vorstand arbeitet derzeit an einem erweiterten **Kurskonzept** und freut sich über Mitarbeit!

dd) Sonstiges

Es sind noch genügend Exemplare der vier oben genannten Schriften zum Kauf verfügbar. Weiterhin hat Frau Seyd die Broschüre „Die Bedeutung des Schwingens zu Beginn des 21. Jahrhunderts“ herausgegeben, in der Auszüge von Prof. H. Krauß' Buch „Atemtherapie“ mit Hinweisen zu fachspezifischen Begriffen nach Schlaffhorst-Andersen und neuen Bildern zum Schwingen kombiniert sind.

c) Diskussion

Die Gesprächsbeiträge zum Bericht des Vorstandes kreisten um die **Studienleitungsfrage**. Es wurden genaue Ergebnisse der „Konkretisierungs“-Verhandlungen mit dem CJD erfragt, die mangels autorisierter Rückmeldung durch das CJD vom Vorstand noch nicht verbindlich genannt werden konnten; der Vorstand verwies auf die oben dargelegte Stellungnahme seitens des Freundeskreises. Frau Walke äußerte für den Berufsverband den Wunsch, zeitnah in die Verhandlungen einbezogen zu werden; Frau Noodt wies auf die Notwendigkeit hin, die Gespräche zunächst unter den Vertragspartnern (Freundeskreis und CJD) vorzunehmen.

5. Änderung der Satzung

a) Änderung des § 13 Abs. 2 der Satzung

Der Vorstand beantragte, dem § 13 Absatz 2 der Vereinssatzung die folgende Fassung zu geben:

„Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens 1/7 der Mitglieder vertreten ist.“

Begründet wurde die Satzungsänderung mit der Handlungsfähigkeit des Vereins: in den letzten zwei Mitgliederversammlungen konnten mangels Beschlussfähigkeit (bei altem 1/5-Quorum) keine Beschlüsse gefasst werden. Insbesondere durch die älteren Mitglieder und die bundesweiten Anfahrtsstrecken sei die Teilnahme an den Mitgliederversammlungen gering; andererseits werde die Gefahr gesehen, durch ein zu geringes Quorum einer Minderheit die Geschicke des Vereins zu über-

lassen, so dass die Möglichkeit einer in jedem Fall beschlussfähigen „Zweitversammlung“ seitens des Vorstandes abgelehnt wurde.

Argumente gegen die Herabsetzung des Quorums waren die Hoffnung, mehr Mitglieder zur aktiven Teilnahme am Vereinsleben bewegen zu können sowie das Misstrauen, im Extremfall 15 Anwesenden (zusätzlich mit drei übertragenen Stimmen versehen) die Beschlussfähigkeit (1/7 der 420 Mitglieder = 60 Stimmen) zuzugestehen; auch wurde das Verfahren der Blankostimmübertragung diskutiert.

Für die Senkung des Quorums sprach die Erprobung der neuen Regelung, die jederzeit mögliche Neubeschließung durch die Mitgliederversammlung und nicht zuletzt (scherzhaft) die Erfahrung, kaum eine höhere Anzahl von Schlaffhorstern zu einer politisch einigen Gruppe zusammenfassen zu können.

Die Abstimmung ergab eine Mehrheit von 93 Stimmen für den Änderungsantrag des Vorstandes, bei 10 Nein-Stimmen und 11 Enthaltungen; damit ist der Antrag mit der erforderlichen 3/4-Mehrheit der anwesenden bzw. vertretenen Stimmen (§ 13 Absatz 3 Satz 2 der Satzung, bei 114 anwesenden Stimmen 86 erforderliche Ja-Stimmen) angenommen.

b) Änderung des § 2 der Satzung

Der Vorstand beantragte, den Zweck des Vereins in folgender Fassung zu formulieren:

„§ 2 Zweck

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 52 und 53 der Abgabenordnung.

Er setzt sich dafür ein, das Werk von Schlaffhorst und Andersen zu fördern. Er verfolgt dieses Ziel durch folgende Maßnahmen:

- a) *Information und Schulung für*
 - Mitglieder,
 - Schüler der Schule Schlaffhorst-Andersen,
 - Atem-, Sprech- und Stimmlehrer nach Schlaffhorst-Andersen und deren Klienten und Patienten, interessierte Laien und Angehörige anderer Berufsgruppen.
- b) *Öffentlichkeitsarbeit, z.B. durch Veröffentlichungen.*
- c) *Weiterhin ist der Freundeskreis bestrebt, im Rahmen seiner Möglichkeiten bedürftige Schülerinnen und Schüler, die sich in der Ausbildung zum Atem-, Sprech- und Stimmlehrer befinden und bedürftige Atem-, Sprech- und Stimmlehrer nach Schlaffhorst-Andersen zu unterstützen.*

Der Verein ist selbstlos tätig, er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.“

In der Diskussion wurde gefragt, ob die Satzungsänderung eine neue Gewichtungsverteilung der Aufgaben darstelle; der Vorstand verneint dies. Förderungen nach c) seien zur Zeit nicht gegeben; die Schülerförderung sei seit 6 Jahren eingestellt (Rückzahlungsschwierigkeiten, Aufwertung der Bildungsarbeit), die Unterstüt-

zung bedürftiger ASSL stamme aus der Zeit, in der Mängel hinsichtlich der Rentenversicherung bestanden.

Der Änderungsantrag des Vorstandes wurde einstimmig (ohne Enthaltungen) angenommen.

6. Kassenbericht und Bericht des Kassenprüfers

Frau Sobiejewski erläutert die Kassenentwicklung für 1999 und 2000; für 1999 besteht eine Unterdeckung von 4 TDM, u.a. durch die Finanzierung des 100. Geburtstages von Frau Schümann zu erklären; die Bilanz für 2000 weist einen Überschuss von 3,5 TDM auf. Die genaue Auflistung ist in diesem Heft abgedruckt.

Der Kassenprüfer, Herr Seehausen, bestätigt die ordnungsgemäße Kassenführung. Angesichts der höheren Portokosten wird der e-mail-Versand vorgeschlagen.

7. Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wird per Akklamation entlastet; die Versammlung dankt Frau Dr. Kruse und Frau Noodt herzlich für die umfangreiche geleistete Arbeit.

8. Neuwahl des Vorstandes und des Kassenprüfers

Zur Neuwahl des Vorstandes stellen sich vier Kandidaten: Frau Dr. Kruse, Frau Heidi Noodt, Frau Anne-Ilse Placke geb. Burandt und Herr Bernardo Martinez. Frau Placke und Herr Martinez stellen sich der Versammlung kurz vor.

Die damit erforderliche schriftliche Wahl ergibt folgendes Ergebnis:

Frau Heidi Noodt:	108 Stimmen
Frau Dr. Anna-Paula Kruse:	96 Stimmen
Frau Anne-Ilse Placke:	36 Stimmen
Herr Bernardo Martinez:	97 Stimmen

Damit bilden Frau Heidi Noodt, Frau Dr. Anna-Paula Kruse und Herr Bernardo Martinez den neuen Vorstand des Freundeskreises; sie nehmen die Wahl an.

Als Kassenprüfer wird einstimmig Herr Seehausen wiedergewählt; er ist Nicht-Mitglied und arbeitet in der Finanzabteilung eines größeren Unternehmens.

9. Verschiedenes

Die **Euro-Einführung** wird ab 2002 zu ungerundeten Mitgliedsbeiträgen führen, die die Handhabung der Kassenführung erschwert; der Vorstand regt daher an, eine Auf- bzw. Abrundung der Beiträge bis zu einem nächsten Beschluss vorzunehmen. Bei korrekter Anwendung müssten allerdings auch Rundungen (wie auch Erhöhungen oder Ermäßigungen) von der Mitgliederversammlung unter Bekanntgabe in der Tagesordnung des Einladungsschreibens beschlossen werden (§ 5 der Satzung). Das Meinungsbild der Versammlung ergibt kein klares Votum für die eine oder andere Vorgehensweise, so dass der Vorstand die Frage zurückzieht.

Frau Noodt dankt Frau Kruse für die mittlerweile über 25-jährige **Amtsführung** im Freundeskreis.

Frau Seyd berichtet über die **Pfingsttagungen** des Freundeskreises, die früher zusammen mit der Versammlung der Lehrervereinigung begangen wurde und hebt den Arbeitsanteil hervor, den Frau Goebel für die Planung der Vorträge geleistet hat.

Frau Walke stellt den erneuten **Aufbau eines Schlafhorst-Andersen-Chores** zur Debatte, um die Besonderheiten der Stimmarbeit nach Schlafhorst-Andersen stärker nach außen zu zeigen; mögliche Organisationsschritte werden angedacht.

Auch wird die **Bildung eines Forschungsarbeitskreises** zum Thema „Schlafhorst-Andersen und die **Rhythmisierung des Alltags**“ angeregt.

Herr Bleck fragt nach der **Qualität der Zusammenarbeit** zwischen Lehrervereinigung und Freundeskreis, die Frau Noodt mit „dickflüssig“ beschreibt; Frau Walke bezeichnet die Zusammenarbeit in schlafhorstischen Angelegenheiten als gut, an politischen Schnittstellen als nicht spannungsfrei und wünscht eine verstärkte Berücksichtigung der beruflichen Belange der ASSL. Allgemein wird die Verbesserung der Beziehungen gewünscht.

Zuletzt wird angeregt, Schlafhorst-Andersen-Arbeit verstärkt in **Schulen und Bildungseinrichtungen** einzusetzen, was dem ausdrücklichen Bedürfnis beider Damen entsprach.

Hannover, 19. Juni 2001

gez. Dr. Anna-Paula Krause
1. Vorsitzende

gez. Bernardo Martinez
Protokollführer

Vermögensaufstellung 1999

Einnahmen- und Ausgaben-Rechnung 1999

Einnahmen	DM	
4932 Chronik-Verkauf	625,-	
4933 Kinder-Lieder-Hefte	248,-	
8000 Beiträge/Mitglieder	15.735,-	
8100 Spenden	3.240,10	
8101 Honorar/Bärenreiter-Verlag	302,10	
8200 Zinserträge	1.648,-	
8300 Zinserträge/Sparbrief	1.195,-	22.993,20 DM
Ausgaben		
4100 Tätigkeitsvergütung	2.400,-	
4110 Lohnsteuer	544,80	
4150 Kosten/Vorstand	65,-	
4600 Reisekosten	633,14	
4610 Tagungskosten	628,30	
4620 Bildungsarbeit	5.142,68	
4910 Telefonkosten-Erstattung	800,-	
4920 Porto	2.148,-	
4930 Büromaterial	756,92	
4931 Mitteilungshefte	2.338,35	
4940 Hilfsmittel/Schümann	2.400,-	
4941 100. Geburtstag/Schümann	7.927,16	
4950 Rechts- und Beratungskosten	-,	
4960 Konto-Gebühren	70,-	
4961 Konto-Geb. Dt. Bk. Offenburg	193,10	
4990 Sonstige Kosten	150,-	
4991 Grabpflege Schlafhorst/Andersen	294,-	
4992 Datenbank-Arbeiten	680,-	
7000 Zinsaufwendungen	-,	27.171,45 DM
Unterdeckung		<u>4.178,25 DM</u>

Vermögensaufstellung 1999

	Stand 01.01.99	Stand 31.12.99
Darlehen	49.130,-	39.280,-
Baukonten	76.473,53	82.145,28
	<u>125.603,53</u>	<u>121.425,28</u>
		121.425,28
		/. 125.603,53
		<u>/. 4.178,25</u>

Vermögensaufstellung 2000

Einnahmen- und Ausgaben-Rechnung 2000

Einnahmen	DM	
4941 100 Geb.-Leistschriften	150,-	
4932 Chronik-Verkauf	860,-	
4933 Kinder-Lieder-Hefte	142,50	
8000 Beiträge/Mitglieder	14.983,56	
8100 Spenden	3.280,86	
8101 Honorar/Bärenreiter-Verlag	274,09	
8200 Zinserträge	2.459,82	
8300 Zinserträge/Sparbrief	1.195,00	
		23.345,83 DM
Angaben		
4100 Tätigkeitsvergütung	2.400,-	
4110 Lohnsteuer	136,20	
4120 TKK/Soz. Abgaben	880,-	
4150 Kosten/Vorstand	61,30	
4600 Reisekosten	525,34	
4610 Tagungskosten	-	
4620 Bildungsarbeit	4.578,-	
4910 Telefonkosten-Erstattung	300,-	
4920 Porto	3.995,20	
4930 Büromaterial	68,72	
4931 Mitteilungshefte	3.256,36	
4940 Hilfsmittel/Schümann	200,-	
4950 Rechts- und Beratungskosten	-	
4960 Konto-Gebühren	117,40	
4961 Konto-Geb. Dt. Bk. Offenburg	191,30	
4970 Mitgliederförderung	100,-	
4990 Sonstige Kosten	1.119,80	
4991 Grabpflege Schlaffhorst/ Andersen/Schümann	1.389,12	
4992 Datenbank-Arbeiten	520,-	
7000 Zinsaufwendungen	1,03	
		19.829,77 DM
Einnahmen-Überschuss		3.516,06 DM
Vermögensaufstellung 2000		
	Stand 01.01.00	Stand 31.12.00
Darlehen	39.280,-	30.130,-
Bankkonten	82.145,28	94.811,34
	<u>121.425,28</u>	<u>124.941,34</u>
	124.941,34	
	/. 121.425,28	
	<u>3.516,06</u>	

Die Mitglieder-Tagung

Wie in der Einladung angekündigt, umrundete eine Tagung die Mitgliederversammlung. Wie es traditionell immer wieder gemacht wurde, fanden sich am Abend nach dem offiziellen Teil viele Mitglieder zusammen, um vorbereitet oder spontan zu singen, zu sprechen, zu spielen. Einige der Ausbildungsschüler, die dabei waren und „tätig“ wurden, erzählten danach, wie sie die freie Atmosphäre und die Spontaneität des Abends genossen hätten.

Hier ein ungefährender Überblick über das spontan entstandene Programm, bei dem die Sänger sehr feinläufig und professionell von Vera Spindel begleitet wurden:

Verena Grope	Brahms	Aus den Zigeunerliedern
Vinay Lovermann	Morgenstern	Aus den Galgenliedern 5 Gedichte
Julie Georgis	Schumann	Mondnacht 3 eigene Gedichte (2 davon englisch)
Peter Prychodniak	ein engl. Lied Schiller	Der Handschuh
Sonja Naguschewski	Schubert Brahms (Volkslieder)	Heidemöslin Leinsliebchen, du sollst ...
Heidi Noodt	Mörke	Abreise, Auf einer Wanderung, Er ist's, An eine Äolsharfe, Um Mitternacht
Johanna Hemprich	Ein Lied Rote Dächer (Spr.), Schumann	Intermezzo
Christina Groh	Ausländer Rilke	Blaue Hortensie
Nicola Schällicke	Walt Disney Film Schubert	An die Musik
Christl Schoierer	Storm	Sturmnacht
Jutta Allewelt	Mendelssohn	Auf Flügeln des Gesanges
Waltraut Seyd (im Abschiednehmen)	Holst	Schlafliedchen
Ursula Langel-Köcher	Lagerkranz (schwed.) übersetzt von Krüss	Karlchen zaubert 1 - 2 - 3
Friedrike Hapel	Gluck Tschaikowsky	Aus Orphens: Ach, ich habe sie verloren Sie sah dich an
Vinay Lovermann	Morgenstern	Packpapierkugel, Der Gingganz
Susanne Reerink	Brecht/Weil	Barbara-Song 2 Stroph. aus dem Jud.-Lied

Sie sehen, das Programm war reichhaltig und machte in der schönen Aula der Schule besondere Freude. Zu relativ später Stunde trennte man sich, um am nächsten Morgen bei trockenem Wetter auf dem schönen Rasen der Schule gemeinsam zu schwingen. Danach mussten die Teilnehmer/innen mit der Sprechstimme vorlieb nehmen, weil Antje Werner kurzfristig absagen musste. Heidi Noodt brachte erst die Stimmbänder und Zwerchfelle in Schwung und erarbeitete dann Gedichte, z.B. „Das Lied von der Pumpe, die nicht mehr hat pfeifen wollen“. Als „Sahnehäubchen“ beendete Sonja Naguschewski den Vormittag mit einem Kanon und einem russischen Chorsatz, der uns als „Ohrwurm“ noch lange begleitete. Herzlichen Dank!

Nach gemeinsamem Mittagessen aus der schulinternen Kantine ging es dann für alle heimwärts. Wir danken dem Schulleiter herzlich, dass wir die Aula der Schule benutzen durften. Und wir danken Frau Lindemann und ihren Helfern für die informativen Stellwände, die sie für uns zur Information gestaltet hatten.

Wir gratulieren!

Johanna Wiesike –
sie wurde am 12. Mai 97 Jahre alt.



Der Vorstand berichtet

Aus dem Protokoll können/konnten Sie alles Wissenswerte ersehen, was die Mitgliederversammlung ergeben hat.

Als erstes begrüßen wir herzlich unser **drittes Vorstandsmitglied**, Herrn Bernardo Martinez. Mit folgenden Ausführungen stellt er sich Ihnen selber kurz vor:

„Bernardo Martinez, aufgewachsen in Madrid, nach Musikstudium in Hannover freiberuflicher Konzertpianist; seit 1989 Klavierlehrer an der Schule Schlaffhorst-Andersen, Tätigkeit in der Gesamt-Mitarbeitervertretung des CJD; Jura-Studium.“

Vor zwei Jahren schon hätte er sich zur Wahl gestellt, wenn die Versammlung beschlussfähig gewesen wäre. Er hat uns seither schon öfter in juristischen Fragen zur Seite gestanden. Die Mitglieder, die auf unseren Tagungen waren, konnten sein Klavierspiel bei den Vortragsabenden genießen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm.

Bei der Mitgliederversammlung wurden wir nach der ungewöhnlichen Höhe der **Portokosten** befragt, wie sie aus den Vermögensaufstellungen zu ersehen sind. Die spontane Antwort wies lediglich auf die anfallende Korrespondenz im Zusammenhang mit den Kursen hin und machte nicht deutlich, dass die entscheidenden Summen durch den Versand der Mitteilungshefte zweimal im Jahr zustande kommen. Der Versand erfolgt durch sog. Infobriefe, die den Preis von 3,- DM pro Umschlag um 10% auf 2,70 DM ermäßigt. Aber über 400 Aussendungen für je 2,70 DM macht noch eine hohe Summe aus. Dazu kommt der Versand der Kurs-Programme an die Mitglieder des Berufsverbandes, die nicht im Freundeskreis sind, das sind noch einmal an die 400. Im laufenden Jahr müssen wir drei Aussendungen verschicken, weil zu den beiden Mitteilungsheften noch die Einladung zur Mitgliederversammlung hinzukommt.

Der Einladung zur Versammlung lag das rote Heft bei mit dem Titel **„Schlaffhorst-Arbeit pro oder contra Solar-lunar-Typologie?“**

Es handelte sich um den Bericht der Arbeitsgemeinschaft gleichen Namens, die von April 1997 bis Mai 1999 an fünf Wochenenden versucht hat, diese Frage zu untersuchen und zu beantworten.

Wir haben sehr viel positives Echo auf diese Arbeit bekommen, auch von Menschen aus unserem Kreis, die nicht täglich mit Atmung und Stimme befasst sind. Eine Schülerin war bereit, ihre mündlich geäußerten Gedanken zu Papier zu bringen, herzlichen Dank! Hier sind sie:

„Als Schülerin der CDJ-Schule Schlaffhorst-Andersen, derzeit im Praktikumssemester, war für mich die Broschüre „Schlaffhorst-Arbeit – pro oder kontra Solar-lunar-Typologie?“ ein für viele Fragen klärender Genuss.“

Zwar habe ich mich selbst bislang noch nicht mit der originären Literatur zur bipolaren Typenlehre beschäftigt, aber „solar-lunar“ ist ein Thema, welches einem in der Atem-, Sprech- und Stimmtherapie offensichtlich vielerorts begegnet.

So schwingt es u.a. auch in der Ausbildung über Lehrer/innen, die sich mit dieser Thematik beschäftigt haben mit, – auf Nachfragen seitens der Schülerschaft als mehr oder weniger offen behandeltes Thema, ohne meines Wissens nach „offiziell“ thematisiert

zu sein. Eine lebendige Arbeit an Atmung und Stimme muss meines Frachtens aber aus sich heraus auch für andere Ideen und Richtungen offen sein, ohne allerdings dabei das Differenzierungsvermögen und die Klarheit über die eigenen Ursprünge und Ansätze zu verlieren!

Die Antwortsuche zu den Fragen nach den Unterschieden und Gemeinsamkeiten sowie den Ergänzungsmöglichkeiten der Lehren von Schläpffhorst-Andersen und von Hagena-Wilk halte ich somit für eine ganz wesentliche Basisarbeit, in der sich für mich auch noch mal die Lehre von Schläpffhorst-Andersen kristallisiert. (So z.B. in der Gegenüberstellung des Lungen- und Zwerchfelltypes.)

Die Ergebnisse der Arbeitsgemeinschaft zu dieser Thematik – gut strukturiert dargestellt und mit einer klaren Sprache auf den (die) Punkt(e) gebracht, – geben (zu meinem Bedauern „nur“) zu einigen ausgewählten Themenbereichen (dafür aber) sehr differenzierte Antworten.

Für diese (Zeit-)intensive Leistung der „Arbeitsgemeinschaft Typenlehre“ sowie für die sicherlich nicht minder aufwendige Arbeit an der Veröffentlichung möchte ich mich herzlich bedanken.

Ich würde mich sehr freuen, wenn es doch noch einmal die Möglichkeit gäbe, diese Arbeit zu den vielfältigen noch nicht behandelten Themen fortzuführen.

gez. Barbara Edelkötter, Bottrop

Das Heft kostet nur 3,50 DM plus 1,50 DM Porto als Büchersendung. Gegen Einsendung von 5,- DM ist es bei Heidi Noodt, Allmendstr. 6 in 77694 Kehl abrufbar.

Wir haben noch eine neue Aktion ins Leben gerufen, die wir bei der Versammlung nicht nannten, um den Überraschungseffekt zu erhalten: Die Schülerinnen und Schüler, die jetzt ihr Examen ablegten und Anfang Juli entlassen werden, erhielten vom Freundeskreis ein Glückwunschsreiben mit einem **Gutschein über 100,- DM**, den sie einlösen können, wenn sie innerhalb der nächsten zwei Jahre einen der Fortbildungskurse des Freundeskreises belegen. Die Gabe wurde mit großem Hallo entgegengenommen. Sie wird in Zukunft jedem Examenskandidaten zukommen.

Ein Wort noch zu den in diesem Jahr laufenden Kursen: Sie sind so gut besetzt wie noch nie, auch die neu ausgeschrieben wurden angenommen. Im nächsten Heft (im Herbst) werden wir ausführlich über sie berichten.

Sorge macht einzig wieder der **Kurs für Mitglieder**. Der Kurs vom 6. bis 8. Oktober, wieder in Bad Bevensen mit Ulrike Abrams, hat bisher nur drei Anmeldungen. Es wäre so sehr schön, wenn sich noch einige Mitglieder zur Teilnahme entschließen könnten, um für den kommenden Winter Kraft zu tanken. Bringen Sie auch ruhig Freunde oder Bekannte mit, die noch nicht in unseren Kursen waren.

Alle übrigen Informationen können Sie dem Protokoll der Mitgliederversammlung entnehmen.

gez. Heidi Noodt

gez. Dr. Anna-Paula Kruse

Wir trauern um

Ilse Mühle

9. 3. 1908 – 15. 6. 2001

Ich sah Ilse Mühle zum letzten Mal im September 1999, sie lebte in Oeschelbrom im Johannes-Haus, einem anthroposophischen Pflegeheim.

Auf ihrem Nachtschisch lag die „Deutschstunde“ von Siegfried Lenz. Sie freute sich, uns, meine jugendliche Freundin Stefanie und mich, zu sehen.

Wie immer sprach sie mit ihrer kräftigen, tiefen Stimme, bat uns, ihr vorzulesen aus der „Deutschstunde“! Ihr Blick war lebhaft auf uns gerichtet.

Ihr Schüler, den sie noch bis zuletzt unterrichtet hatte, erzählte uns von ihrem stillen Dahinscheiden.

Ilse Mühle gehörte in Düsseldorf zu unserem engsten Freundeskreis, der sich viele Jahre hindurch regelmäßig zum Musizieren traf. Sie hatte einen lyrischen Sopran, war Schülerin von Loite Bleul, die als Sängerin von Clara Schläpffhorst und Hedwig Andersen sehr geschätzt wurde. Ilses Stimme verbindet sich für uns mit dem Lied „Ich atmet' einen linden Duft“ von Gustav Mahler, in dem sie Atmung und Stimme besonders schön zum Ausdruck brachte. Im Hause von Anka Schulze verbrachte sie viele Wochen und gab das Erlernte an einen großen Schülerkreis weiter. In den 60er-Jahren baute sie sich ein Häuschen in Norden, das ein Zentrum für viele Schüler wurde, denen sie Unterricht in Atmen und Singen gab. Nachdem sie sich der Lehre von R. Steiner zugewendet hatte, zog es sie nach Bad Liebenzell, wo sich in kurzer Zeit wieder Menschen um sie sammelten, denen sie stets hilfreich begegnete und von denen sie bis zu ihrem Tode verehrt wurde.

Waltraut Seyd



Elisabeth Goebel

Laudatio und Nachruf

geb. 31. 3. 1911 – gest. 24. 6. 2001

Elisabeth Goebel – unter ihrem Dirigat blühten die Stimmen der jungen Mädchen des Clara-Schumann-Gymnasiums (Düsseldorf) auf. Die Augen der Singenden folgten den schwebenden Handbewegungen ihrer Lehrerin. Die Gesichter erhellten sich, während sie das ihnen vermittelte Werk sangen.

Im 2. Weltkrieg fuhr sie 1944 mit einem ausgewählten kleinen Chor junger Frauen von Weimar in das verdunkelte Jena zu Ricarda Huch, um ihr alte Weih-

nachtslieder vorzusingen. In diesen schwersten Kriegsmo­naten erfasste alle eine tiefe Ergriffenheit und es erklangen Stimmen: „Weiter singen – weiter singen!“

Auch in der kleinen Dorfkirche von Eldingen wurden zur Weihnachtszeit unter ihren leitenden Händen die Gemeinde und die Schüler der Schule Schlaffhorst-Andersen aus dem Alltag gehoben und für die Weihnachtsbotschaft geöffnet. Allen, denen sie diese Erlebnisse schenkte, bleiben diese bis heute unvergessen.

Auch ihre Stimme blühte in jenen Jahren unter den Händen von Clara Schlaffhorst zur ausdrucksvollen Schönheit auf. Clara Schlaffhorst hütete diese Stimme wie einen Schatz. Sie sprach von „Herzkraft“ und „Reinheit“.

Als Lehrerin blieb ihre starke Einwirkung auf andere Stimmen nicht aus. Sie sah an den Auszubildenden des Robert-Schumann-Konservatoriums in Düsseldorf nicht nur deren Stimmen, sondern die ganze Persönlichkeit. Sie begegnete mit Güte und Geduld ihren Schwierigkeiten und begeisterte sie für die Welt der Oper. Jeder fühlte sich in sei­ner Art von ihr getragen und bejaht.

Noch heute erinnern sich die Schüler der Kirchen-Musik-Schule an die Freude und Lebenslust, die sie beim Erlernen der Kontraltöne hatten.

Im Kollegenkreis wurde ihr vermittelndes und humorvolles Wesen geschätzt.

Sie wurde als Vorstand in mehrere Verbände geholt: Tonkünstlerverband, Prüfungskommission für Privatmusiklehrer, Gesellschaft der Freunde der Schule Schlaffhorst-Andersen.

Bis ins hohe Alter suchten die Menschen ihren aufbauenden Gesangsunterricht, der unter anderem im Vermitteln von reichem Repertoire hohen Niveaus bestand. Sie beherrschte durch ihr pianistisches Können jede Begleitung und das Transponieren von Liedern. Prof. Julius Heys Gesangsschule machte sie zur Grundlage ihres Unter­richts. Bewegung, Gesang und Sprache – auf jedem dieser Gebiete zeigte sich ihr großes Können. Auch in der Ausbildung der Studierenden der Schule Schlaffhorst-Andersen hatte sie immer ein sicheres Gespür für die Entwicklungsmöglichkeiten eines Menschen, kräftigte und förderte diese im Umgang mit den musikalischen Auf­gaben und stärkte dabei ihr Selbstwertgefühl. Sie schaffte mit ihrem Temperament und Humor eine Atmosphäre, in der sich die Schüler nie eingeengt fühlten.

Wer wie ich ihr Leben von ihrem 24. Lebensjahr an begleiten durfte, kann ahnen, welche Bereicherung durch sie in mein Leben floss. Unsere Liebe zur Musik, zur Natur, zu Menschen und Tieren waren zwei Ströme, die sich zu einem vereinten. Bei meiner bekann­ten Wissbegierde bleibt sie mir keine Antwort schuldig. Auf dem Klavier begleitete ich ihren Gesang durch die Welt der Oratorien, Opern, Liederzyklen von Schubert, Schumann und Mahler. Wir sprachen gemeinsam Gedichte und tauschten unsere Gedanken und Empfindungen darüber aus. Ein Kind gab unserem Leben Erfüllung und Abrundung.

Waltraut Seyd

Der Geburtstag

*„Nach diesen trüben Tagen,
wie ist so hell das Feld!“
(Hoffmann von Fallersleben/R. Schumann)*

Am 31. März durfte Elisabeth Goebel ihren 90. Geburtstag feiern. Der 31. März war der erste warme Frühlingstag in diesem Jahr.

Die Gäste strömten um 10.00 Uhr aus der ganzen Bundesrepublik in die Wietfelder Scheune bei Celle. Sie wurden sogleich mit einem Stück frisch gebackenem Brot aus dem Steinofen bewirtet. Alte und Junge, Verwandte und Freunde waren unserer Ein­ladung gefolgt. Geige, Cello und Querflöte wurden ausgepackt und eingestimmt. Erste Klänge drangen aus der großen Nachbar-Scheune, in der wir uns um 11.00 Uhr zum Konzert versammelten. Wir suchten und fanden gemeinsam den Ton dieses Tages. Es war ein G und ich rief: „Das ist das Goebel-G!“ Alle lachten und klatschten Beifall.



Und nun sangen, spielten und rezitierten Frau Goebels Schüler – denn das waren sie ja alle einmal gewesen! Geboten wurden Stücke, die sie sich gewünscht hatte und sie fühlte sich dadurch reich beschenkt. Ebenso waren die 70 Gäste von den künstleri­schen Leistungen tief beeindruckt. Es war ein buntes Programm. Wir hörten Händel, Goethe, Schumann, Brahms, Morgenstern, Dvorak, Chopin, Puccini, Verdi, afrikani­sches Trommeln und die von uns so geliebte Kamelkarawane durch die Wüste ziehen.

Nach alter Schlaffhorst-Tradition folgte auf die seelische Nahrung die leibliche. ein köstliches Mittagsmahl erwartete uns. In Erinnerung an unsere Freundin, Frau Dr. Eli­sa­beth Noack, sangen wir vor dem Essen (zur Querflöte) den Choral „Himmel, Erde, Luft und Meer ...“ Wir setzten uns in bunter Reihe wie eine große Familie um 6 Tische. Vor dem Nachtschiff erfreute uns Frau Goebel mit der „Störchenbotschaft“ von Hugo Wolf-Mörke, die sie vor 45 Jahren in Lieme vorgesungen hatte.

Beim Abschied war Frau Goebel tief bewegt, als ihr alle Gäste ihre hohe Verehrung und liebevolle Zuneigung entgegenbrachten.

Waltraut Seyd

Der Geburtstag

Elisabeth Goebel feierte am 31. März 2001 ihren 90. Geburtstag.

Im maritimen Kiel aufgewachsen, wurde sie vielleicht auch in kaiserliches Marineblau gekleidet.

Eingeladen hatten die Jubilarin und Frau Seyd in den Hof Wietfeldt, Bennebostel bei Celle. Südheide. Fichten, Birken, Kiefern bestimmten die Lokalität und Landschaft – Hustedt, Lidingen, Sülze lassen grüßen!

Die Gäste kamen angereist u.a. aus Berlin, Wien, München, Heidelberg, Wuppertal, Düsseldorf, Emden, Bremen, Hamburg, Hannover. Empfangen wurden die Gratulanten mit Sonnenschein, blauem Bänder-Himmel, frischen Lüften und Düften aus dem Steinbackofen – mit heißer Suppe und Schmalzbrotchen. Frau Goebel wurde von allen herzlichst begrüßt und beglückwünscht. Sie war immer von Begeisterten umringt. Lebhaftige Gesprächsgruppen bildeten sich – Wiedersehensfreude spiegelte sich. Allmählich begleiteten wir die Verehrte und Frau Seyd in eine lichtdurchflutete, rustikale Scheune zum Festvortrag. Dort begrüßte Frau Seyd an diesem kühlen, aber sonnigen Frühlingmorgen, die Gäste warmherzig. Die Jüngste, 5 Monate alte kleine Elisabeth, Tochter von Maria Seyd-Otte, wurde Frau Goebel einen Augenblick in die Arme gelegt. Zu Beginn Frau Seyd bat einen Festtags-Ton zu summen – schwang sich der Klang wohltuend zu einem blühenden „G“oebel-Ton. Danach erklangen künstlerisch anspruchsvoll gefächerte Ehrungen und Darbietungen ehemaliger Schüler von Frau Goebel. Stimmen, Saiten und Trommel-Felle kamen zum Schwingen – humorvoll, heiter, beschwingt, ein- und ausdrucksvoll.

Nach all den Kunst-Genüssen boten die Damen Goebel/Seyd zu einem kulinarischen Feuerwerk. In Gedenken an deren verstorbene Freundin, Frau Dr. Elisabeth Noack, wurde von allen vor dem Essen der Choral „Himmel, Erde, Luft und Meer“ (Strattoner/Neander), von einer Querflöte geführt, gesungen. Eine Kassette gab das Lied „Die Storchbotschaft“ von Hugo Wolf/Mörke wieder, gesungen von Frau Goebel in den 50-er Jahren, begleitet von Anna Bruckner. Zum Verständnis hat die Interpretin den Text – live, ad hoc – rezitiert. Die Gäste klatschten begeistert Beifall.

Bei einem kurzen Spaziergang sprach Frau Goebel von ihrer großen Besorgnis, dass das Klavierspielen so beschwerlich geworden sei, weil die Finger nicht mehr nach ihrem Willen mitmachen. Fast gleichzeitig stöberte sie mit ihrem Gehstock eine im Heidesand getarnte Münze auf – große Freude über „den gefundenen Groschen“ – Augen und Ohren wie ein Luchs. Ja, diese Augen – gültig, interessiert, freundlich, leuchtend, lebendig, wach, wohlwollend, verständnisvoll, Anteilnehmend und einfühlsam – wie ich und je!

Dann der Abschied und Auf Wiedersehen nach diesem bis an die „Wipfel rauschenden“ Fest.

In Dankbarkeit und Verehrung

Claudius Wenzel

Programm zum 90. Geburtstag von Elisabeth Goebel

Beginn 11.00 Uhr in der großen Scheune/Wietfeldt

Der Ton des Tages

Wir gratulieren

G. F. Händel - „Süße Stille ...“ - Gesang: Ingrid Adloff · Geige: Vasile Darnea
Kontrabass: Meinhard Demeler · Klavier: Irmhild Wörner

G. F. Händel, Te Deum

„Dignare ...“ - Gesang: Kathrin Rehders · Klavier: Irmhild Wörner

J. W. von Goethe, aus „Faust 2“

„Wenn sich lau die Lüfte füllen ...“ · Kristlieb Adloff

R. Schumann, aus „Dichterliebe“

„Im wunderschönen Monat Mai ...“

„Aus meinen Träumen sprießen ...“

„Die Rose, die Lilie, die Taube ...“

Gesang: Karsten Rehders · Klavier: Helge Rehders

Chr. Morgenstern - „Galgenlieder“ (5) · Vinay Lovermann

J. Brahms - „Da unten im Tale“

„Die Sonne scheint nicht mehr“

Gesang: Brigitte Goldmann · Klavier: Bernardo Martinez

J. Brahms, aus „Zigeunerlieder“

„Brauner Bursche führt zum Tanze“

„Kommt dir manchmal in den Sinn ...“

Gesang: Eva Schwatz · Klavier: Bernardo Martinez

A. Dvorák - 2 Duette

Verena Grope und Marja-Irina Schulz · Klavier: Bernardo Martinez

A. Dvorák - Sonatine, opus 100

Geige: Vasile Darnea · Klavier: Mi-Jeong Jeon

D. von Liliencron - „Das alte Steinkreuz am Neuen Markt“

Kristlieb Adloff

F. Schubert - „An Silvia“

Gesang (C.T.): Karsten Rehders · Klavier: Helge Rehders

G. Puccini - Arie aus der Oper „Gianni Schicchi“

Verena Grope · Klavier: Bernardo Martinez

G. Verdi - „Galopp“

Klavier: Philip von Ehren

Aus Ghana „Djigbo“ · Trommel: Dagmar vom Bruch

„Die Kamelkarawane“ · Vinay Lovermann

Sie fragen – wir antworten

Unser Mitglied Herr Christian Kolb sucht auf Tonträgern deutsche Texte in unterschiedlichen Dialekten.

Er unterrichtet kursweise Deutsch in Russland und möchte seinen erwachsenen Schülern einen Eindruck der Vielfalt der deutschen „Klänge“ vermitteln.

Unseres Wissens gibt es Platten oder CDs mit z.B. ein und derselben Ballade, die auf bayerisch, alemannisch, sächsisch, hessisch, Platt oder Ähnliches gesprochen wird. So etwas wäre ideal. Aber auch verschiedene Texte in den unterschiedlichen Dialekten wären möglich.

Wenn jemand unter unseren Mitgliedern etwas weiß, wende er sich bitte an die Redaktion oder an Herrn Kolb selbst: Idsingen 15, 29664 Walsrode, Telefon 0 51 68 / 2 14.

Neues aus der Schule in Bad Nenndorf

Am 6. 12. 2000 fand in der St. Godehardi-Kirche das traditionelle **Weihnachtskonzert** statt. Dies war das Programm:

Programm

- G. F. Händel (1685-1715) „Töchter Zion“ für 3-stimmigen Frauenchor
Chor der CJD-Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf
Leitung: Sonja Naguschewski
- Vincent Lübeck (1654-1714) „Willkommen, süßer Bräutigam“
Lotta Allewelt, Sopran (5. Sem.), Karin Steer, Alt (1. Sem.),
Susanne Reerink, Violine (5. Sem.), Stefanie Lang, Violine
(1. Sem.), Ramona Sass, Violoncello (2. Sem.), Pia Piepen-
breier, Orgel (1. Sem.)
- W. Weyrauch
B. Brecht „Oh when the Saints go marching in“
Ohne Titel
Bianca Steppe, Sprecherin (2. Sem.)
- Bach-Counod (1818-1893) „Ave Maria“
Holger Bechtel, Tenor, Bernardo Martinez, Orgel
- F. Durante (1684-1755) „Vergin tutt' amor“
Raffaella Gassner, Gesang (2. Sem.), Heike Lindemann, Orgel
- G. Ph. Telemann (1681-1767) aus der Triosonate C-Dur: Grave-Vivace, Andante
Hille Bunje, Flöte, Stefanie Lang, Violine, Pia Piepenbreier,
Orgel (alle 1. Sem.)
- F. Mendelssohn-
Bartholdy (1809-1847) aus dem Oratorium Elias: „Engelsterzett“
Birgit Daniel, Dorothee Barall, Eva Rolle (alle 3. Sem.)
„Sei willkommen, Du edler Gast“
Martina Petersen, Sopran (1. Sem.), Eduard Stan, Orgel

- L. Meyer-Skumant „Jetzt kann Gott kommen“
Inez Wichmann, Sprecherin (1. Sem.)
- Peter Cornelius (1824-1874) „Die Könige“
Katja Protzen, Gesang (5. Sem.), Eduard Stan, Orgel
- César Franck (1822-1890) „Panis angelicus“
Rüdiger Wöbbeking, Bariton (5. Sem.), Eduard Stan, Orgel
- A. Schwarz „Das Licht in der Dunkelheit“
Inez Wichmann, Sprecherin (1. Sem.)
- H. Roth „O freudreicher Tag“
Antje Foresta, Gesang, Elke Szychowiak, Violine (3. Sem.)
- G. F. Händel (1685-1715) „Joy to the world“
Britta Süreth, Beate Walbert, Beate Winkler, Matthias Nord-
meyer, Gesang (alle 6. Sem.), Eduard Stan, Orgel
- J. S. Bach (1665-1750) „Ich steh' an deiner Krippen hier“
Burkhard Müller, Bariton (5. Sem.), Heike Lindemann, Orgel
- Alle gemeinsam: „Es ist ein Ros' entsprungen“
- Franz Schubert (1797-1828) Messe G-Dur D 167 für Soli, Chor und Orchester
Sonja Naguschewski, Sopran, Holger Bechtel, Tenor, Bernar-
do Martinez, Bariton, Achim Schwesig, Bass,
Ein Streicherensemble
Chor der CJD Schule Schlaffhorst-Andersen
Bad Nenndorf
Leitung: Gerald A. Manig

Verabschiedung von Frau Saatweber als Studienleiterin

Neben anderen Rednern ergriff auch **Frau Dr. Kruse**, die 1. Vorsitzende des Freundeskreises, das Wort:

Sehr geehrte, liebe Frau Saatweber,

unlässlich des heutigen Tages habe ich überlegt, wann wir uns zum ersten Mal begegnet sind. Ich habe keine eindeutige Erinnerung daran. Wahrscheinlich war es auf der turbulenten Sitzung in Eldingen, in der die zukünftige Trägerschaft der Schule zur Debatte stand. Das sind 25 Jahre her.

Nachdem ich in den Vorstand des Freundeskreises gewählt worden war und im Sozialministerium immer wieder mit Fragen des Berufes der Atem-, Sprech- und Stimmlehrer zu tun hatte, waren Sie es, die ich anrufen konnte, wenn ich Informationen für meine Arbeit brauchte. Von Ihnen konnte ich Kenntnisse über geschichtliche Hintergründe des Berufes bzw. der Ausbildung und auch über die aktuellen beruflichen Gegebenheiten der Berufsangehörigen erhalten. Das war mir oft eine große Hilfe. Zu der Zeit haben Sie mit viel Engagement und zeitlichem Einsatz die Lehrervereinigung, den Berufsverband, geleitet und waren in eigener Praxis tätig.

Als Sie das Amt der Studienleitung übernahmen, blieben wir nicht nur über das Kuratorium in Kontakt. Ihr Interesse gilt seit langem dem Archiv, richtiger gesagt der Schaffung eines Archivs, in dem die historischen Hinterlassenschaften so aufgearbeitet sind, dass sie genutzt werden können. Sie haben – wenn ich es richtig weiß –, sich eigenhändig daran gemacht, Briefe in Sütterlin-, in deutscher Schrift in die heutige Schrift zu übertragen, da die alte Schrift nur noch von wenigen gelesen werden kann. Sie haben gesammelt, geordnet, ohne Sie wäre der Bestand an geschichtlichem Material nicht in dem heutigen Umfang vorhanden. Ihre Archivarbeit war eine Hilfe bei der Zusammenstellung der Chronik durch Frau Noodt. Anfragen von Frau Noodt um Angaben zu geschichtlichen Vorgängen oder um Unterlagen haben Sie schnell und zuverlässig beantwortet. (Frau Noodt hat das gestern Abend im Telefongespräch noch einmal hervorgehoben.)

In der Chronik ist auf Seite 245 ein Bild von Ihnen und Frau Noodt abgebildet. Es zeigt Sie, wie Sie gemeinsam einen mit Gepäck beladenen Handkarren, einen Bollerwagen, ziehen (Unterschrift des Bildes: M. Groß). Vielleicht ist das ein Sinnbild für Ihre Einsatzbereitschaft: Kraft einsetzen, wenn es nötig ist, etwas von der Stelle bewegen, vorwärts bringen. Sie haben der „Sache Schlaffhorst-Andersen“ Jahrzehnte gedient, haben viele Turbulenzen miterlebt, durchlitten, in ihnen mitgewirkt. Jetzt wollen Sie den Zeit- und Kräfteinsatz verringern. Wir, Frau Noodt und ich, wünschen Ihnen eine gute Zeit, in der Sie den Interessen nachgehen können, die Sie bisher zwangsläufig vernachlässigen mussten.

Wir hoffen aber auch, dass die „Sache Schlaffhorst-Andersen“ nicht ganz aus ihrem Gesichtskreis verschwindet und Sie Ihr Wissen und Können da zur Verfügung stellen, wo Sie es wollen.

Liebe Mitglieder des Freundeskreises!

Diejenigen von Ihnen, die an der Mitgliederversammlung im Juni in den Räumen der CJD Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf teilnehmen konnten, haben viel erfahren über unsere aktuellen Aktivitäten.

Die Informationen, die wir auf den Stellwänden ausgehängt hatten, möchte ich nun auch für diejenigen zusammenfassen, die uns in Bad Nenndorf nicht besuchen konnten. Wenn Sie möchten, senden wir Ihnen gern unser Originalmaterial zu den einzelnen Themen zu. Sie können es auch per e-mail abrufen unter der Adresse cjd.schule@schlaffhorst-andersen.de

1. Wir über uns

Im Sommersemester 2001 unterrichteten 38 Lehrerinnen und Lehrer 101 Schüler/innen. Im Praktikum oder beurlaubt sind z.Zt. 19 Schüler/innen.

2. Projekte

Im Sommersemester 2001 arbeiten Projektgruppen zu unterschiedlichen Themen. **Projekt „Qualitätsmanagement“ (QM):** Das Leitungsteam (Herr Bessert-Nettelbeck, Herr Lindner, Frau Lindemann, Frau Heiligentag) hat entsprechend des Projektstrukturplanes das Kernteam festgelegt mit den Teilnehmer/innen Herr Bessert-Nettelbeck, Herr Lindner, Frau Dr. Sklorz-Weiner, Frau Lang, Herr Stan. Frau Dr. Sklorz-Weiner betreut als Assessorin die Umsetzung des QM, Frau Marianne Leschik ist Verantwortliche für die Erstellung des Handbuchs.

Projektgruppe „Entwicklung der Schule“/„Social-Marketing“: Herr Bessert-Nettelbeck, Herr Lindner, Frau Lindemann, Frau Dr. Sklorz-Weiner und Herr Andreas Giese (JD Celle) als Impulsgeber.

AG „Profil der CJD Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf“: Herr Lindner, Herr Zündel, Herr Walter, Frau Saatweber, Frau Haupt.

AG „Werbung“: Frau Dr. Sklorz-Weiner, Herr Bessert-Nettelbeck, Frau Lindemann, Schüler/innen: Frau Berger (1. Sem.), Herr Böhneke (3. Sem.), Herr Korte (1. Sem.), Frau Martens (3. Sem.), Frau Steppe (3. Sem.).

AG „Terminologie Schlaffhorst-Andersen“: Frau Lang, Frau Saatweber. Ergebnisse dieser zeitaufwendigen aber wichtigen Arbeit stellen wir Ihnen gern in den nächsten „Mitteilungen“ vor.

3. Unser neuer „Flyer“

Seit Beginn des Jahres haben wir einen neuen Prospekt, neudeutsch „Flyer“ genannt, mit dem wir speziell **Interessent/innen für unsere Ausbildung** ansprechen möchten. Entwickelt wurde er in der Werbe-AG (s.o.). Die Gruppe hat sich viel Arbeit mit der Formulierung des Textes gemacht und auch bei der Herstellung der Fotos mitgemacht. Aber es hat sich gelohnt!

Wichtig ist jetzt das Verteiler-Konzept, nach dem wir unseren Flyer verschicken: musische Gymnasien, Musikschulen, Waldorfschulen, Praxen von Atem-, Sprech- und Stimmlehrer/innen, Einrichtungen des CJD, Jugendchöre und -orchester, z. B. bundesweit, z.T. begrenzt zunächst auf einzelne Bundesländer.

Wir freuen uns über weitere Anregungen! Ein Exemplar des Flyers liegt diesem Mitteilungsheft bei.

4. Das Profil der Schule

Immer wieder werden wir von interessierten Menschen danach gefragt, was denn das Charakteristische unserer Ausbildung sei, was das Profil der Schule ausmache. Wir können dann ein bisschen erzählen, können unseren neuen Ausbildungsflyer zeigen und den einen oder anderen Literaturhinweis geben.

Es gibt jedoch keine Veröffentlichung, in der in angemessener Ausführlichkeit das Profil der heutigen Schule nachzulesen ist.

Im vergangenen Jahr hat das Kollegium der Schule im Rahmen zweier Klausurtag die wesentlichen Essenzen der Ausbildungsarbeit zusammengetragen und formuliert. Die Gesamtkonferenz hat die danach vorliegenden Skripte zur Überarbeitung und Fertigstellung in die Obhut einer Arbeitsgruppe (5 Lehrer und Lehrerinnen der Schule) gegeben.

Ein Exemplar der „Rohfassung“ hing im Juni bereits aus. Wir senden Ihnen im Herbst gern den dann aktuellen Stand zu. Über jede Art von Kritik und konstruktive Anregungen wird die „AG Profil“ sich freuen.

5. Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung

Herr Lindner als verantwortlicher Koordinator betreut interessante Projekte:

- Weiterqualifizierung „Atmung, Sprache, Stimme, Bewegung“ für Fachkräfte in Kindertagesstätten, in Kooperation mit der VHS Schaumburg.
- Trainingsmaßnahme: Eignungsfeststellung für die berufliche Qualifizierung zum/zur staatlich geprüften Atem-, Sprech- und Stimmlehrer/in, in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt.
- Überlegungen zum Thema Weiterqualifizierung zum/zur Lehr-, Atem-, Sprech- und Stimmlehrer/in mit Modulen zur didaktisch-methodischen, medizinischen, musikalisch-/literatur-/sprachwissenschaftlichen und schulrechtlichen Weiterbildung, zu Schläffhorst-Andersen-Themen und zu Grundlagen im Umgang mit dem PC.

6. Methodik mit externer Klientel

Seit mehreren Jahren arbeiten unsere Schüler/innen im Methodik-Unterricht auch mit Gruppen außerhalb des Hauses.

Das 3. Semester betreut mehrere Kindergartengruppen und singt und spricht mit Senioren der „Kleeblatt-Residenz“ Bad Nenndorf. Im Sommerkonzert traf man sich in der Wandelhalle. Es war schön, diese besonderen Kontakte und die Freude über ein Wiedersehen mit „Ehemaligen 3-Semestlern“ zu beobachten.

Das 5. und 6. Semester arbeitet jeweils in einem der drei Methodikfächer mit zur Zeit 13 verschiedenen Gruppen, z.B. mit Landfrauen, mit Studenten der Universität Vechta, Schauspielgruppen, im Jugenddorf Nienburg, im Missionsseminar Hermannsburg, mit Mitarbeitern des Evangelischen Kirchenfunks, um nur einige zu nennen.

Immer wieder kommen diese Gruppen auch zu Examen-Lehrproben in die Schule.

7. Informationen aus der Praxis für Atem-, Sprach- und Stimmtherapie

Unsere Mitarbeiterinnen Marie-Luise Wauhert de Puiseau (Praxisleitung, Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin), Susanne Reerink (Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin) und Susanne Theis (Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin) betreuen z.Zt. 70 Patientinnen und Patienten mit unterschiedlichsten Störungsbildern. Sie betreuen Praktikanten und beteiligen sich an einem Forschungsprojekt zur Evaluation der Wirksamkeit von Atemtherapie.

Eine enge Verbindung von Praxis und Ausbildung entsteht u.a. durch Hospitation des 1.-3. Ausbildungssemesters (6 Wochenstunden, Kleingruppen-Unterricht), durch das Fach Therapieanleitung/Klientenbetreuung und den ständigen Abgleich der Unterrichtsinhalte mit den Ausbildungsfächern Sprachbehindertenpädagogik, Therapieanleitung und Psychologie.

8. Veranstaltungen

Es kommt Einiges zusammen, wenn man anfängt, Pressemitteilungen zu sammeln: die Verabschiedung von Frau Saatweber, unsere Konzerte, eine schulinterne Harry-Potter-Lesung von Rainer Rudloff, der Therapietag ...

Sinnvollerweise hier Auszüge aus unserem Veranstaltungsplan 2001/2002:

- Sommerkonzert am 20. Juni 2001 in der Wandelhalle im Kurzentrum Bad Nenndorf
- Semesterabschlusskonzert: 4. Juli 2001 in der Aula der Schule
- Bad Nenndorfer Therapietag: 17. November 2001, 10-18 Uhr: „Wenn die Therapie auf der Stelle tritt – Grenzsituationen in der Atem-, Sprach- und Stimmtherapie“
- Weihnachtskonzert: 5. Dezember 2001, 19.30 Uhr in der St. Godehardi-Kirche Bad Nenndorf
- Jubiläumsveranstaltungen 2. bis 4. Mai 2002: 25 Jahre CJD Schule Schläffhorst-Andersen Bad Nenndorf in der Trägerschaft des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschlands e.V.: Veranstaltungskalender folgt!
- Konzertreihe in der Aula: Bitte beachten Sie unsere Plakate und Pressemitteilungen!

In den kommenden „Mitteilungen“ werden wir Sie gern über den aktuellen Stand einzelner Projekte auf dem Laufenden halten!

Heike Lindemann, Koordinatorin

Praktikanten und Berufsanfänger der Schule Schlaffhorst-Andersen

In den 30-er Jahren lernte ich einen von der Arbeit Schlaffhorst-Andersen begeisterten Menschen kennen. Wir blieben bis zum heutigen Tag befreundet und verfolgten die Entwicklung der Schule Schlaffhorst-Andersen mit großem Interesse. Da in unserem Hause Praktikanten und Berufsanfänger der Schule arbeiten, konnte ich deren Entwicklung durch die Arbeitsweise Schlaffhorst-Andersen beobachten.

Die alte Freundin bat mich um eine Stellungnahme im Bezug auf die Zusammenarbeit mit den in der Schule Ausgebildeten. Vielleicht findet ein Teil des Briefes, den ich meiner Freundin schrieb, allgemeines Interesse für die Freunde der Schule Schlaffhorst-Andersen.

1. Praktikanten

In unser Haus kommen regelmäßig Praktikanten aus der Schule Schlaffhorst-Andersen, die meistens 6–8 Wochen mit uns leben. Sie werden in alter Weise von uns im „Singen“ und „Schwingen“ unterrichtet. Sie nehmen das Dargebotene wissbegierig auf. Sie lassen sich führen, fragen viel und hören gerne die Berichte über unsere Ausbildung. Für sie ist Prof. Hey – sowohl der Gesangs- wie der „kleine Sprech-Hey“ – etwas ganz Neues! Diese beiden grundlegenden Werke werden demnach im Schulunterricht nicht mehr benutzt. Die Schüler sind aber bei uns sehr daran interessiert und üben daraus fleißig und mit Vergnügen. Lied- und Literaturkenntnisse des 19. Jahrhunderts bringen sie nicht mehr mit. Der Zugang dazu fällt ihnen oft schwer. Trotzdem gehen sie lustvoll und motiviert an das Singen heran, sind nicht kritisch oder gar grüblerisch eingestellt und fühlen stets einen persönlichen Gewinn von den Gesangsstunden. Sie sind nicht belastet von gedankenschweren Analysen, spontan greifen sie das Angebotene auf, wodurch sie leicht zu lenken und zu entwickeln sind.

Beim Schwingen bringen sie eine gut entwickelte Eigenwahrnehmung mit. Allerdings fühlen sie sich meistens verspannt und suchen beim Anleitenden Hilfe zur Entspannung. Durch die intensive Eigenbeobachtung, durch das Gerichtstsein auf die jeweiligen Verspannungen und eine innere Schwäche blockieren sie schnell die aktive Mitarbeit. Oft fehlt ihnen das Verständnis für die Lockerheit und die Leichtigkeit der Bewegungsabläufe. Durch das verstandesmäßige Herangehen an das Schwingen haben sie öfter zu wenig Zugang zu den intuitiven Kräften. Das Wohlgefühl, das durch das Zusammenspiel der rhythmischen Kräfte entsteht, haben sie noch kaum erlebt. Wenn ihnen dieses vermittelt wird, fühlen sie sich regeneriert und spüren die wohltuende Wirkung des Schwingens. Dann können sie als Ergebnis improvisierend mit neuen Bewegungsabläufen umgehen, alte abwandeln und eine vertiefte Atmung erfahren.

In ihren theoretischen Kenntnissen bringen sie ein bedeutend umfangreicheres Wissen als frühere Generationen mit. Erfreulich ist die Toleranz, mit der sie andere Systeme in ihr Schulwissen einordnen. Es kam mit ihnen meistens auch für uns zu einer bereichernden Zusammenarbeit.

2. Berufsanfänger

Seit 14 Jahren arbeite ich mit Berufsanfängern der Schule Schlaffhorst-Andersen. Bei den 12 Angestellten habe ich mich nur von 2 trennen müssen, die nicht in unser Haus passten.

Für eine logopädische Praxis mit vielen sprachgestörten Kindern brachten sie durchweg keine Unterrichtserfahrungen mit. Sie mussten gründlich angeleitet werden. Nur 2 von den 12 konnten einigermaßen Klavier spielen. Es fehlte ihnen aber bis auf eine die Kenntnis von Kinder- und Unterrichtsliedern. Sie konnten keine Hey-Verse, auch der Übungsteil aus dem Gesangs-Hey war ihnen fremd. Eine Mitarbeiterin, die von Anfang an hervorragend in der Kindertherapie war, hatte vor Schlaffhorst-Andersen eine Kindergärtnerinnenausbildung absolviert.

Ich legte bei diesen Berufsanfängern großen Wert auf Fortbildungsarbeit. Sie nahmen dieses auch finanzielle Angebot mit großem Interesse 2 Mal im Jahr wahr. Auch führte ich mit ihnen regelmäßig Einzelgespräche durch, in denen schriftliche Berichte über ihre Therapien geübt und auftretende Probleme besprochen wurden.

Durchweg beachteten sie in der Therapie das rhythmische Prinzip. Nur langsam wechselten sie von der Eigenwahrnehmung zur Fremdwahrnehmung; schon bei 25 Therapien in der Woche fühlten sich alle angestrengt, sogar überfordert. Es zeigten sich häufig Stimmprobleme durch Überanstrengung in der Arbeit. Vorrangig bemerkten sie bei der Therapie mit Kindern deren Mundatmung, Stimmprobleme dagegen weniger. Schon nach einem Jahr der Zusammenarbeit und des Lernens entwickelten sich alle zu hervorragenden Mitarbeitern, während sich die angestellten Logopäden weitgehend auf dem Stand nach ihrer Ausbildung hielten. Oftmals wurden sie von den Schlaffhorst-Andersen-Therapeuten durch deren Vielseitigkeit, Aufgeschlossenheit und Ideenreichtum überflügelt.

Waltraut Seyd

Was bedeutet eigentlich für mich „Ich arbeite nach der Methode Schlaffhorst-Andersen“?

Die Überlegung, an einer Stelle arbeiten zu wollen, an der ich die Methode Schlaffhorst-Andersen repräsentieren soll, warf für mich die Frage auf: Arbeite ich nach 12 Jahren im Beruf, die mich und meine Arbeitsweise nicht unverändert gelassen haben, eigentlich noch „schlaffhorstisch“?

Die Methode Schlaffhorst-Andersen setzt an drei der ursprünglichsten Ausdrucksformen des Menschseins, nämlich Atmung, Stimme und Bewegung an. Entsprechend geht es auch um die Vermittlung von ursprünglichen, elementaren und direkt mit dem Menschsein und der Psyche verbundenen Erfahrungen und Erkenntnissen. Ein Hauptelement der Ausbildung ist die Eigenerfahrung, das Erleben.

Durch die Eigenerfahrung wird die Wahrnehmungsfähigkeit erhöht. Die Methode ermöglicht einen Zugang zu einem tiefgehenden Verständnis für die Zusammenhänge und Wechselwirkungen im Körper und in der Psyche. Neben dem überall erlernbaren reinen Wissen fördert und schult die Ausbildung nach der Methode Schlaffhorst-Andersen

- das Körperbewusstsein
- das Gefühl dafür, was stimmig ist/was stimmt und was nicht

- das Gefühl dafür, was wirkt und was nicht
- Fähigkeit zur Wahrnehmung von feinsten Veränderungen
- Fähigkeit zur Wahrnehmung des Gesamtbildes
- das Selbstbewusstsein, die Wahrnehmung des eigenen Prozesses
- die Wahrnehmung des Prozesses bei anderen.

Viele Schlaffhorst-Andersen-Therapeuten machen eine Zusatzausbildung in Eutonik, Gestalttherapie, Psychologie, Feldenkrais, Middendorf, Alexandertechnik etc., bei mir ist es die Craniosakraltherapie. Dies liegt meiner Meinung nach nicht daran, dass Schlaffhorst-Andersen nicht gut genug ist oder nicht ausreicht, um vernünftig, gut und effektiv zu arbeiten. Vielmehr wird eine Grundidee, ein Grundverständnis für Zusammenhänge und Wechselwirkungen vermittelt, das so umfassend ist, dass es auf fast alle Bereiche übertragen und in fast alle Richtungen ausgebaut werden kann. Das macht neugierig.

Ich mag nach außen hin manchmal Craniosakralarbeit machen, aber das, was es mir ermöglicht, es so zu machen, wie ich es mache und mit dem tiefen Verständnis dafür, was ich mache, ist das, was ich in meiner Schlaffhorst-Andersen-Ausbildung gelernt habe.

Wir lernen hinzuschauen, hinzufühlen, hinzuhören, uns auf jemanden einzustimmen und dann daraus ein Konzept zu entwickeln, das jeweils auf den/diejenigen abgestimmt ist, mit dem/der wir arbeiten.

Schlaffhorst-Andersen macht bereit, neugierig und offen für die tiefere Erforschung des Körpers und – für mein Gefühl – auch der Seele. Schlaffhorst-Andersen beinhaltet, dass das Lernen immer weiter geht.

Für manche über die Arbeit mit den Klient/innen
 Für manche über die Arbeit an sich selbst
 Für manche über weiterführende Ausbildungen, Fortbildungen, Kurse
 Für manche, indem sie sich den Herausforderungen des Lebens stellen
 Die Möglichkeiten sind vielfältig.

Das, was ich in der Ausbildung erfahren habe und was hoffentlich immer noch vermittelt wird, lässt sich in neuen Zusammenhängen, mit neuen Menschen, mit neuen Aufgaben, mit neuen Zielen immer wieder neu und kreativ einsetzen. Schlaffhorst-Andersen ist eine Methode, die Kreativität und Lebendigkeit in sich trägt.

Schlaffhorst-Andersen vermittelt nicht nur eine Ansammlung von Übungen, Techniken und Wissen, sondern darüber hinaus eine erstrebenswerte Idee davon, wofür man diese Übungen und Techniken einsetzen kann und wie.

Die Orientierung an der Lebendigkeit bringt uns oft dazu, etwas unkonventionelle Wege zu gehen. Das ist oft mit Unsicherheit verbunden, denn wer neue Wege geht, hat keine fest bestimmten Orientierungspunkte. Der Mut, trotz dieser Unsicherheiten etwas auszuprobieren, was man vorher so noch nicht gemacht hat, stellt für mich die einzige Möglichkeit dar, wirklich auf ein Individuum ausgerichtet und abgestimmt zu arbeiten.

Unter diesem Unsicherheitsfaktor habe ich lange gelitten. Oft waren die Unsicherheiten, mit denen wir zwangsläufig in unserem Beruf konfrontiert werden, wenn wir krea-

tiv und individuell arbeiten und nicht irgendein vorgegebenes Konzept abspulen, mir peinlich. Ich fühlte mich unfähig und hatte das Gefühl, alle anderen wüssten immer genau, was zu tun ist, die wären nie unsicher, die könnten bestimmt alles viel besser.

Inzwischen bin ich der Überzeugung, es lohnt sich zu lernen, mit diesen Unsicherheiten zu leben und den Mut dazu als unsere Stärke in der Therapie zu sehen. Ohne diesen Mut stirbt jede Methode, es entsteht nichts Neues daraus, die Lebendigkeit geht verloren. Wer immer sicher sein will, kann nichts Neues schaffen und nicht flexibel reagieren. Denn neu bedeutet immer unbekannt und im unbekanntem Bereich fühlt sich niemand sicher.

Mit der Zeit und der Erfahrung ist in mir das Vertrauen gewachsen, dass ich mit meinen Fähigkeiten, meinem Können, meinem Wissen, meinem Gefühl, meinen Erfahrungen, mit den Übungen und Techniken, die ich kenne, immer in diesem unbekanntem Bereich einen Weg finden kann, und dass es Spaß machen kann, so lange dort zu forschen, bis er mir nicht mehr unbekannt und fremd, sondern vertraut ist. Immer bedeutet ein solcher Weg eine Erweiterung der eigenen Möglichkeiten. Dann kommt die Sicherheit. Und dann kommt der nächste Schritt.

Schlaffhorst und Andersen haben uns mit ihrer Methode eine Riesenschatzkiste voll mit Weisheit und praktischen Arbeitswerkzeugen fürs Leben geschenkt. Den Schlüssel dazu muss jeder selber umdrehen und auch das Arbeiten mit den Werkzeugen ist eine Arbeit, die einem keiner abnimmt. In der Ausbildung wird versucht, uns damit bekannt zu machen, und ich bin dankbar dafür. Ich wünsche mir, dass die Methode auch weiterhin lebendig bleibt und viele neue Ausdrucksformen findet.

Noch zwei Zitate zum Schluss:

R. M. Rilke aus „Briefe an einen jungen Dichter“

„Ich sage Ihnen, ich habe noch einen langen Weg vor mir, bis ich da bin – wo man anfängt. Sie sind so jung, so vor allem Anfang und ich möchte Sie, so gut ich kann, bitten, ... Geduld zu haben gegen alles Ungelöste in Ihrem Herzen und zu versuchen, die Frage selbst liebzuhaben wie verschlossene Stuben und wie Bücher, die in einer sehr fremden Sprache geschrieben sind.

Forschen Sie jetzt nicht nach Antworten, die Ihnen nicht gegeben werden können, weil Sie sie nicht leben könnten. Und es handelt sich darum, alles zu leben.

Leben Sie jetzt die Fragen. Vielleicht leben Sie dann allmählich, ohne es zu merken, eines fernem Tages in die Antwort hinein. Beschließen Sie immer, anzufangen – Anfänger zu sein.“

Friedrich Nietzsche

„Man muß noch Chaos in sich haben,
 um einen tanzenden Stern geboren zu können.“

Charlotte Kopp

Ausschreibung der Studienleitungs-Stelle

Die CJD Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf sucht zum 1.9.2001 eine Studienleiterin oder einen Studienleiter

Der Studienleiter oder die Studienleiterin

- ist im Fachbereich Schlaffhorst-Andersen verantwortlich für die ständige Aktualisierung des Curriculums und der Stoffpläne, sowie der methodisch-didaktischen Konzepte,
- ist verantwortlich für die Koordinierung und Vernetzung der Unterrichtsinhalte im Fachbereich Schlaffhorst-Andersen
 - berät die Jugenddorfleitung/Schulleitung u.a. in Angelegenheiten der Aufnahmeverfahren, Unterrichtsverteilung, Unterrichtsverfahren, des Praktikums, der Abschlussprüfungen, der Kursangebote und der Lehrerbeurteilung,
 - berät Lehrerinnen und Lehrer im Fachbereich Schlaffhorst-Andersen,
 - stellt den Fachbereich Schlaffhorst-Andersen nach außen dar bzw. koordiniert diese Darstellung,
 - wirkt mit an der Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung von Unterricht, Fortbildung und Forschung,
 - wirkt mit an der Entwicklung von Konzepten für neue Arbeitsfelder des Atem-, Sprech- und Stimmlehrers.

Wir erwarten:

- Ausbildung zum/zur (Staatlich geprüften) Atem-, Sprech- und Stimmlehrer/in,
- therapeutische, pädagogische und künstlerische Berufserfahrung in den Bereichen Atmung, Stimme und Bewegung,
- methodische/didaktische Kompetenz (Lehrprobe),
- Abitur, möglichst Studium,
- möglichst Erfahrung in der Außendarstellung der Arbeitsweise Schlaffhorst-Andersen durch Veröffentlichungen und/oder Vorträge,
- Fähigkeit, Menschen zu führen,
- Organisationstalent,
- Computerkenntnisse.

Die Bewerber/innen müssen bereit sein, den besonderen Bildungs- und Erziehungsauftrag des Schulträgers, des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschlands e.V. (CJD) und die in den Konzeptionen der Schule niedergelegten Ausbildungsziele mitzutragen.

Vertragliche Regelungen

- Die Bezahlung erfolgt nach der Vergütungsordnung des CJD
- Vertragsumfang: 28/28
- 5 Präsenztage in der Woche sind an der Schule einzurichten
- Anwesenheit am Wochenende muss bei Bedarf möglich sein.

Bewerbungen sind zu richten an die
CJD Schule Schlaffhorst-Andersen,
z.Hd. von Herrn Schulleiter T. Bessert-Nettelbeck,
Bornstr. 20, 31542 Bad Nenndorf.

Literatur, die über den Freundeskreis erhältlich ist:

- Chronik der Schule Schlaffhorst-Andersen

zu beziehen über Frau Dr. Anna-Paula Kruse, Zur Wasserfurche 15,
31515 Wunstorf zum Preis von DM 20,00 plus Porto

- Festschrift zum 100. Geburtstag von Gertrude Schümann

zu beziehen über Frau Heidi Noodt, Allmendstr. 6, 77694 Kehl-Hohnhurst,
zum Preis von DM 10,00 plus Porto

- Kinderliederheft von Gertrude Schümann

zu beziehen über Frau Heidi Noodt, Allmendstr. 6, 77694 Kehl-Hohnhurst
zum Preis von DM 6,50 plus Porto

- „Schlaffhorst-Arbeit“ pro oder contra Solar-lunar-Typologie?

Ergebnisbericht der Arbeitsgemeinschaft Typenlehre (solar-lunar)
April 1997 - Mai 1999

Redaktions-Schluss für Heft 40 ist Anfang Oktober
